

Der Venture Capital-Markt ist in Bewegung

Von Dr. Jörg Goschin und Alexander Thees, KfW Capital



Dr. Jörg Goschin



Alexander Thees

Start-ups und junge Technologieunternehmen in Deutschland sind innovativ, professionell und wachstumsorientiert. Viele bauen sehr erfolgreich auf eigenen Stärken auf und schaffen dadurch wichtige Wettbewerbsvorteile – auch international. Ihre Bemühungen werden beachtet: Im neuesten Ranking des Weltwirtschaftsforums steht Deutschland in der Kategorie „Innovationsfähigkeit“ auf dem ersten Platz. Experten sehen uns im Bereich „Künstliche Intelligenz“ in der Spitzengruppe. Die Start-ups können dabei auf gute Förderung wie durch den High-Tech-Gründerfonds zählen, in den Politik, Wirtschaft und KfW Capital investiert sind und der umfangreiche Anschubfinanzierungen bietet. Oder durch coparion, den Co-Investitionsfonds, in den das Bundeswirtschaftsministerium, die europäische Investitionsbank EIB und KfW Capital investiert sind und der junge Unternehmen finanziert – immer zu gleichen Konditionen wie ein weiterer, privater Investor.

Aber: Alle guten und wirkungsvollen Ansätze der ersten Phase können sehr schnell verpuffen, wenn für die dann folgende Wachstumsphase nicht genügend Kapital bereitsteht. Nur wenn innovative Technologieunternehmen in dieser Phase schnell und ausreichend finanzielle Mittel für ihre Investitionen erhalten, kann der notwendige Wachstumsschritt gelingen. Anderenfalls droht im schlimmsten Fall die Insolvenz.

Wie sieht es in dieser Phase in Deutschland aus? Zunächst einmal: Der deutsche VC-Markt ist leider noch wenig entwickelt. Gemessen am BIP liegt er unter dem europäischen Durchschnitt. Insbesondere größere Tickets sind hierzulande noch sehr selten; gerade sie sind aber insbesondere in den Wachstumsrunden oft notwendig.

Aber: Und das ist die gute Nachricht: der deutsche VC-Markt ist in Bewegung. Dem Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. (BVK) zufolge investierten Beteiligungsgesellschaften im Venture Capital-Seg-

ment im Jahr 2018 1,37 Milliarden Euro und damit etwas mehr als im Vorjahr. Die Stimmung im Markt war insgesamt im Jahr 2018 von Optimismus geprägt, auch wenn das gemeinsam von KfW und BVK veröffentlichte German Private Equity-Barometer in der zweiten Jahreshälfte etwas Abkühlung zeigte. Wir, die wir im Oktober 2018 operativ in den Markt eingestiegen sind, stellen fest, dass viele VC-Fonds sich derzeit im Fundraising befinden und das positive Kapitalmarktumfeld dafür nutzen wollen, um auch größere Fonds aufzustellen. Erfreulich ist auch, dass Venture Debt, das bisher in Deutschland kaum eine Rolle spielte, nun allmählich an Bedeutung gewinnt.

Die Stimmung im Markt war 2018 insgesamt von Optimismus geprägt.

KfW Capital als 100-prozentige Tochter der KfW hat das Ziel, das VC-Ökosystem insgesamt weiterzuentwickeln, so dass innovative Technologieunternehmen in Deutschland besseren Zugang zu Wachstumskapital erhalten. Wir investieren dafür – mit Unterstützung des ERP-Sondervermögens des Bundes – in den nächsten zehn Jahren rund zwei Milliarden Euro in Venture Capital- und Venture Debt-Fonds. Die Zielfonds müssen eine Mindestgröße von 50 Millionen Euro haben. Unser Anteil an einem Fonds bleibt stets unter 20 Prozent, die maximale Investmentzusage je Fonds beträgt 25 Millionen Euro. Unsere Investments sind „pari passu“ mit anderen Investoren, privates Kapital wird also jedes Mal substantiell gehebelt. Zielfonds sind dabei verpflichtet, mindestens den von KfW Capital investierten Betrag in Wachstumsunternehmen hierzulande zu investieren.

Außerdem will KfW Capital privaten Investoren, wie z.B. Family Offices und Stiftungen, aber auch institutionellen Investoren, wie z.B. Versicherungen oder Pensionskassen, den Zugang zur Assetklasse Venture Capital erleichtern. Wichtig wäre zudem mehr Transparenz über das Risiko-Renditeprofil von VC-Fonds sowie ein funktionierender Sekundärmarkt sowohl für LP-Anteile an VC-Fonds als auch für Direktbeteiligungen an Technologieunternehmen.

Der Wille aller Marktteilnehmer, der Politik und von KfW Capital, den VC-Markt in

Deutschland weiterzuentwickeln, ist vorhanden. Somit haben wir gute Chancen, wichtige Voraussetzungen zu schaffen, dass auch in Deutschland – sei es im Bereich KI, im Bereich B2B oder auf anderen Gebieten – neue Weltmarktführer und ein hoffentlich noch breiterer Mittelstand entstehen. KfW Capital wird insbesondere in der Wachstumsfinanzierung ein verlässlicher Partner sein – jetzt und auch in den Phasen, in denen sich die konjunkturelle Entwicklung nicht so erfreulich zeigt wie in den vergangenen Jahren.

Dr. Jörg Goschin ist selbst Gründer und Investor und verfügt zudem über tiefe Marktkennntnis, breites fachliches Know-how und ein dichtes Netzwerk im Venture Capital-Markt. Frühere Stationen seiner beruflichen Laufbahn waren Metzler, The Boston Consulting Group, BNP Paribas, Cerberus, Blackstone und ALSTIN. Seit Gründung von KfW Capital im Jahr 2018 ist der promovierte Wirtschaftsingenieur gemeinsam mit Alexander Thees Geschäftsführer von KfW Capital.

Alexander Thees arbeitet seit 1996 in verschiedenen, seit 2002 leitenden Positionen in der KfW-Bankengruppe. Er verfügt über geschäftspolitische und operative Erfahrung in der Mittelstandsfinanzierung sowie im Rahmen von strukturierten Finanzierungsaktivitäten. Bevor er den Aufbau der Beteiligungstochter übernahm, führte er die Abteilung Individualfinanzierung der KfW. Seit Gründung von KfW Capital bildet er zusammen mit Dr. Jörg Goschin die Geschäftsführung des Unternehmens.